

Unterstützte Entscheidungs- Findung

Leicht und gut gemacht

Darum geht es in diesem Heft:

- ▶ Wie geht Selbst-Entscheiden?
- ▶ Wie geht Unterstütztes Entscheiden?



Das Heft ist
für Menschen mit und ohne Behinderung
und ihre Unterstützungs-Personen

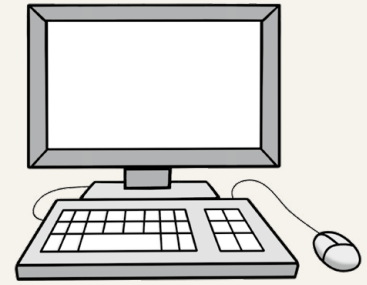


Ein Info-Heft
in Leichter Sprache

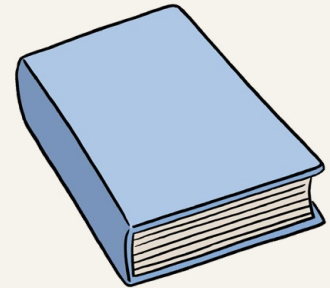


Aktion
MENSCH

Hier kann man dieses Heft herunter-laden:
https://isl-ev.de/UE_Leicht_und_gut_gemacht_LS.pdf



Hier gibt es Bücher-Tipps
zum Thema Entscheiden:
https://isl-ev.de/UE_Quellen_und_Literaturhinweise.pdf



Hier gibt es die Liste
von den **Text-Quellen**:
https://isl-ev.de/UE_Quellen_und_Literaturhinweise.pdf

Text-Quellen bedeutet:
Aus diesen Texten
stehen Infos in diesem Heft.



1. Auflage:
Mai 2021

Alle anderen Infos zum Druck findet ihr
auf der letzten Seite von diesem Heft.

Inhalts-Verzeichnis

Ein paar Infos am Anfang	Seite 4
Infos zur Sprache in diesem Heft	Seite 6
Die Behinderten-Rechts-Konvention von den Vereinten Nationen	Seite 8
Unterstützte Entscheidungs-Findung gut und leicht gemacht!	Seite 11
Was ist eine Entscheidung?	Seite 13
Wichtige und nicht so wichtige Entscheidungen	Seite 16
Jede Entscheidung ist anders. Jede Entscheidung ist anders wichtig.	Seite 17
Du sollst selbst entscheiden! Auch wenn das manchmal schwer ist.	Seite 18
Die meisten Menschen holen sich Unterstützung für wichtige Entscheidungen.	Seite 20
Du willst Unterstützung fürs Entscheiden: Lass dich beraten!	Seite 23
Du willst Unterstützung fürs Entscheiden: Lass dich von einer Person oder mehreren Personen unterstützen!	Seite 28
Ideen, um leichter entscheiden zu können	Seite 32
Auch das gibt es: Manchmal willst du nicht selbst entscheiden.	Seite 33
3 Tipps, die dir beim Entscheiden helfen	Seite 37
Nicht jede Entscheidung passt: Falsche Entscheidungen	Seite 42
Nicht jede Entscheidung klappt: Aus manchen Entscheidungen wird nichts.	Seite 43
Gesetzliche Betreuung: Das Betreuungs-Recht	Seite 44

Ein paar Infos am Anfang

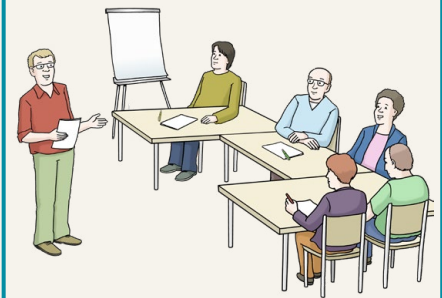
Seit 2019 hat sich eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen immer wieder getroffen.

Sie haben Arbeits-Gruppen in Berlin gemacht. Und sie haben Arbeits-Gruppen im Internet gemacht.



Sie haben darüber gesprochen:

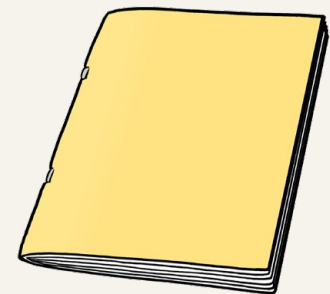
- ▶ Was brauchen Menschen mit Behinderungen fürs Entscheiden?
- ▶ Wie können Menschen fürs Entscheiden unterstützt werden?
- ▶ Was ist gute **Unterstützte Entscheidungs-Findung.**



Jetzt haben sie ein eigenes Heft geschrieben.

Hier geht es zu ihrem Heft:

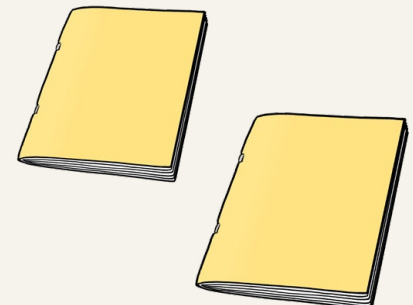
https://isl-ev.de/UE_Leicht_und_gut_gemacht.pdf



Alle Infos gibt es auch in Leichter Sprache.

Dafür gibt es 2 Hefte:

- ▶ das **Info-Heft**
 - ▶ das **Mitmach-Heft**
- https://isl-ev.de/UE_Mitmachheft_LS.pdf



Das hier ist das Info-Heft.

Das Info-Heft ist für diese Menschen:

- ▶ Menschen, die etwas entscheiden müssen und
- ▶ ihre Unterstützungs-Personen.



So unterstützen wir dich mit diesem Heft:

In dem Heft bekommst du Infos.



Durch das Heft bekommst du Ideen.



Das erklären wir dir in diesem Heft:

- ▶ So entscheidest du selbst.
- ▶ So kannst du dich gut entscheiden.
- ▶ So bekommst du Unterstützung fürs Entscheiden.

Wir machen dir Mut.
Damit du dich selbst entscheidest.



Infos zur Sprache im Info-Heft

Wir haben entschieden:
Wir sprechen in diesem Heft alle mit du an.

du

geschlechter-gerechte Sprache

In diesem Heft benutzen wir
geschlechter-gerechte Sprache.

Wir benutzen dafür das Zeichen: *
In unserem Text steht also zum Beispiel:
Unterstützer*innen.

Geschlechter-gerechte Sprache bedeutet:

Alle **Geschlechter**
kommen in der Sprache vor.

Zum Beispiel:

- ▶ Frauen und Männer
- ▶ Frauen, die sich als Männer fühlen
- ▶ Männer, die sich als Frauen fühlen
- ▶ Menschen, die sich nicht als Frau
und nicht als Mann fühlen



Mit dem Zeichen * zeigen wir zum Beispiel:
Wir meinen alle Unterstützer*innen.
Alle Menschen gehören dazu.
Ganz egal, welches **Geschlecht** sie haben.
Oder wie sie sich fühlen.



Das Zeichen * heißt in schwerer Sprache: **Gender-Stern**

Das spricht man so: Dschen-der-Stern.

Schwere Wörter und Fach-Wörter

Schwere Wörter erkennst du daran:

Sie werden fett und in lila geschrieben.

Zum Beispiel:

Behinderten-Rechts-Konvention.

Das ist ein sehr wichtiges Fach-Wort für dieses Heft:

Unterstützte Entscheidungs-Findung

Manchen Menschen
brauchen Unterstützung fürs Entscheiden.

Manche Menschen
wollen Unterstützung fürs Entscheiden.

Also holen sie sich Unterstützung.



So heißt diese besondere Unterstützung
in schwerer Sprache:

Unterstützte Entscheidungs-Findung

Wir schreiben oft:

Unterstütztes Entscheiden

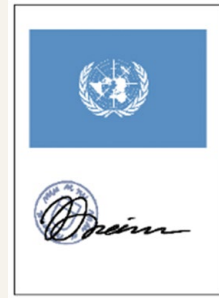


Die **Behinderten-
Rechts-Konvention**
von den
Vereinten Nationen



Die **Behinderten-Rechts-Konvention** von den **Vereinten Nationen**

Die **Behinderten-Rechts-Konvention** ist so etwas wie ein Vertrag.



In dem Vertrag geht es darum: die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Fast alle Länder von der Welt haben die **Behinderten-Rechts-Konvention** unterschrieben.

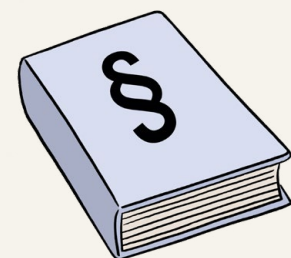


Seit 2009 gilt die **Behinderten-Rechts-Konvention** auch in Deutschland.

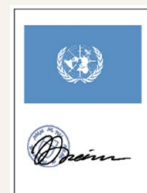


Deshalb ist die **Behinderten-Rechts-Konvention** jetzt wie ein Gesetz für Deutschland.

Deutschland muss sich an alle Regeln aus der **Behinderten-Rechts-Konvention** halten.



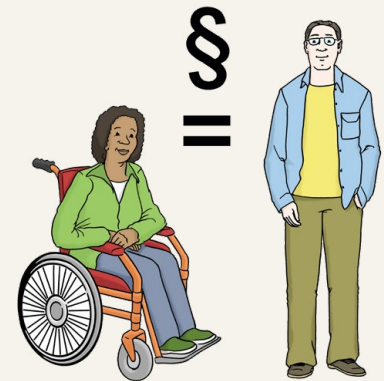
In der **Behinderten-Rechts-Konvention** stehen deine Rechte als Mensch mit Behinderung.



Im Teil 12 von der **Behinderten-Rechts-Konvention** stehen sehr wichtige Rechte!

- ▶ Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung haben die gleichen Rechte.
- ▶ Und sie haben die **gleichen Pflichten**.

Gleiche Pflichten bedeutet zum Beispiel: Alle müssen sich an die Gesetze halten.



In schwerer Sprache sagt man:

- ▶ Menschen mit Behinderung haben **die gleiche Anerkennung vor dem Recht**.
- ▶ Menschen mit Behinderung sind **rechts-fähig**.
- ▶ Menschen mit Behinderung sind **handlungs-fähig**.



Handlungs-fähig und **rechts-fähig** heißt zum Beispiel:

- ▶ Menschen mit Behinderung dürfen selbst entscheiden.
- ▶ Sie dürfen selbst über ihr Leben bestimmen.

Los geht es:
**Unterstützte
Entscheidungs-
Findung** gut und
leicht gemacht!

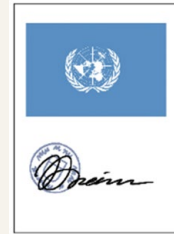


Unterstützte Entscheidungs-Findung gut und leicht gemacht!

Entscheiden ist manchmal schwer!

Darum müssen Menschen mit Behinderung
unterstützt werden:

Wenn sie etwas selbst entscheiden wollen.
Und wenn sie dabei Unterstützung wollen.



Jedes Land muss etwas
für **Unterstütztes Entscheiden** tun.
Deutschland muss auch etwas tun.



Unterstützung beim Entscheiden ist okay.

Viele Menschen holen sich Unterstützung.
Wenn sie etwas entscheiden müssen.

Menschen mit Behinderung holen sich
Unterstützung.

Menschen ohne Behinderung
holen sich Unterstützung.



Manche Menschen mit Behinderung
wollen Unterstützung:
Damit sie etwas selbst entscheiden können.

Und manche Menschen mit Behinderung
brauchen Unterstützung:
Wenn sie etwas selbst entscheiden müssen.





Was ist eine Entscheidung?



Was ist eine Entscheidung?

Bei einer Entscheidung überlegst du:

- ▶ Was willst du machen?
- ▶ Und was willst du nicht machen?



Bei einer Entscheidung kannst du wählen:

- ▶ Das willst du machen.
- ▶ Und das willst du nicht machen.



Das ist bei jeder Entscheidung so:

Du kannst dich zwischen 2 Möglichkeiten entscheiden.



Manchmal kannst du dich auch zwischen mehr Möglichkeiten entscheiden.



Das ist bei jeder Entscheidung so:

Du entscheidest dich für etwas.



Und du entscheidest dich gegen etwas.



Das ist manchmal schwer.



Entscheiden ist nicht leicht.

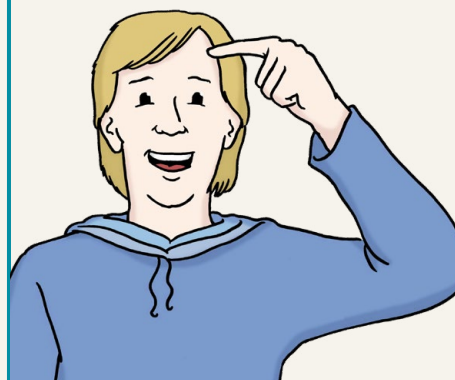
Hier ein Beispiel:

Du wohnst in einer Wohn-Gemeinschaft.



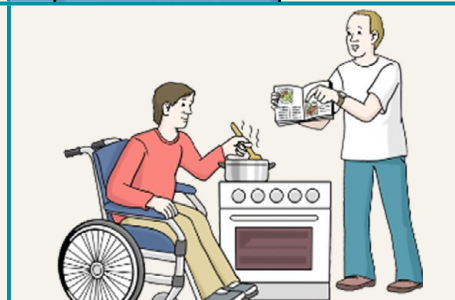
Jetzt überlegst du:

- ▶ Willst du aus der Wohn-Gemeinschaft ausziehen?
Willst du vielleicht in eine eigene Wohnung ziehen?
- ▶ Oder willst du in der Wohn-Gemeinschaft wohnen bleiben?



Das musst du für deine Entscheidung zum Beispiel wissen:

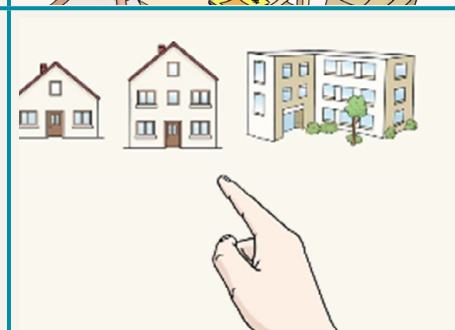
- ▶ Wenn du in eine eigene Wohnung ziehst:
Dann kannst du mehr selbst bestimmen.
Und du kannst selbständiger sein.
- ▶ Wenn du in eine eigene Wohnung ziehst:
Dann bist du vielleicht öfter allein.
Du siehst deine Mitbewohner*innen vielleicht nicht mehr jeden Tag.



Du musst dich also entscheiden.

Was ist dir wichtiger:

- ▶ Selbstbestimmung und Selbständigkeit?
- ▶ Oder mehr Kontakte zu deinen Mitbewohner*innen?



Wichtige und nicht so wichtige Entscheidungen

Manche Entscheidungen sind einfach.

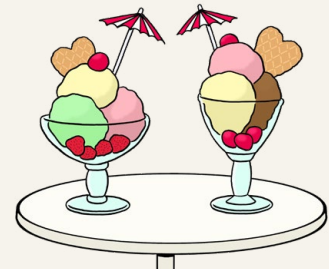
Man sagt auch:

Manche Entscheidungen fallen dir leicht.

Das ist zum Beispiel eine leichte Entscheidung:

Was willst du dir kaufen:

- ▶ Eine Curry-Wurst?
- ▶ Oder ein Eis?



Manche Entscheidungen sind schwer.
Das sind oft die großen Entscheidungen.

Große Entscheidungen sind oft wichtig.

Große Entscheidungen verändern dein Leben.
Dein Leben ist dann nicht mehr so wie früher.

Das sind zum Beispiel schwere Entscheidungen:

- ▶ Was willst du arbeiten?
- ▶ Wo willst du wohnen?



Jede Entscheidung ist anders. Jede Entscheidung ist anders wichtig.

Manche Menschen entscheiden sich leicht.
Ihnen fällt Entscheiden leicht.



Manche Menschen
finden Entscheiden schwer.
Ihnen fällt Entscheiden schwer.




Jeder Mensch lebt anders.
Jeder Mensch hat andere Wünsche.
Jeder Mensch mag andere Dinge.



Aber nur du entscheidest:
Wie wichtig ist eine Entscheidung für dich!





**Du sollst selbst
entscheiden!
Auch wenn das
manchmal
schwer ist.**



Du sollst selbst entscheiden! Auch wenn das manchmal schwer ist.

Selbst-Entscheiden kannst du lernen.

Du hast dich in deinem Leben schon oft entscheiden müssen.

Manche Entscheidungen waren wichtig. Und sie waren gut.



Vielleicht kannst du schon gut selbst entscheiden. Oder vielleicht lernst du es gerade.

Selbst-Entscheiden kannst du lernen.



Vielleicht entscheiden aber auch immer wieder andere Menschen für dich.

In schwerer Sprache nennt man das:

- ▶ **fremd-bestimmte Entscheidungen**
- ▶ **ersetzen-de Entscheidungen**



Andere Menschen entscheiden zum Beispiel deshalb für dich:

- ▶ Weil du noch jung bist.
- ▶ Weil du schon älter bist.
- ▶ Weil dein Leben anders ist. Als das Leben von anderen Menschen.



Manchmal ist das schwer: selbstbestimmt zu entscheiden.

Die meisten Menschen holen sich Unterstützung für wichtige Entscheidungen.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden.

Aber viele Menschen holen sich auch Unterstützung fürs Entscheiden:

- ▶ Menschen ohne Behinderung
- ▶ Menschen mit Behinderung

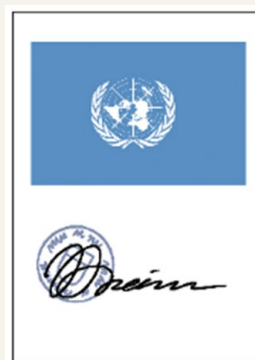


Auch wenn du Unterstützung fürs Entscheiden bekommst:
Dann darfst du trotzdem immer selbst entscheiden!



In der **Behinderten-Rechts-Konvention** steht:

- ▶ Jeder Mensch mit Behinderung darf selbst entscheiden.
- ▶ Jeder Mensch mit Behinderung darf auch dann selbst entscheiden:
 1. Wenn er dafür Unterstützung will.
 2. Wenn er dafür Unterstützung braucht.



Das bedeutet für dich:

Das ist immer am besten:
Du entscheidest selbst.

Das ist auch okay:
Jemand unterstützt dich beim Entscheiden.

Aber das ist nicht so gut:
Wenn andere für dich entscheiden.

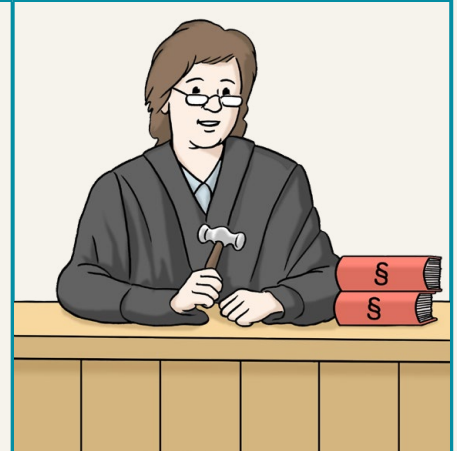


Manchmal bestimmt ein Gericht

Manchmal bestimmt ein Gericht:
Du bekommst **gesetzliche Betreuung**.

Das Gericht glaubt:
Du kannst nicht alles selbst entscheiden.

Vielleicht weil du eine Krankheit hast.
Oder weil du eine Behinderung hast.



Wenn du **gesetzliche Betreuung** hast:
Dann darf ein anderer Mensch
für dich entscheiden.

In schwerer Sprache heißt das:
Der Mensch macht
eine **ersetzen**de Entscheidung.



Wenn du **gesetzliche Betreuung** hast:
Dann entscheidet ein anderer Mensch
manchmal anders als du das willst.

In schwerer Sprache heißt das:
Der Mensch kann **gegen deinen Willen**
entscheiden.



Aber:

Eine wichtige Gruppe von den **Vereinten Nationen** hat zu der deutschen Politik gesagt:

- ▶ **Ersetzendes Entscheiden** ist nicht gut.
- ▶ **Fremd-bestimmtes Entscheiden** ist nicht gut.



Sondern:

- ▶ **Unterstütztes Entscheiden** ist gut.
- ▶ **Unterstütztes Entscheiden** muss immer möglich sein.

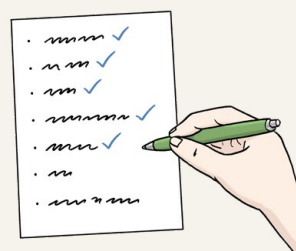


Deshalb müssen zum Beispiel **gesetzliche Betreuer*innen** also immer erst herausfinden: Was will der Mensch selbst.

Du kannst dir für deine Entscheidung also immer Unterstützung holen.

Zum Beispiel:

Du kannst dir für die ganze Entscheidung Unterstützung holen.



Oder du kannst dir für einzelne Sachen Unterstützung holen.

Vielleicht willst du nur das: Jemand soll für dich nur Infos herausfinden.





Lass dich beraten.



Du willst Unterstützung fürs Entscheiden: Lass dich beraten!

Vertraute Personen können dich beraten.

Zum Beispiel

- ▶ Freunde und Freund*innen
- ▶ Eltern
- ▶ Nachbarn*innen
- ▶ Bekannte



Oder du gehst in eine Beratungs-Stelle:

- ▶ in deiner Stadt
- ▶ in deiner Gemeinde
- ▶ in deinem Land-Kreis

Es gibt verschiedene Beratungs-Stellen.



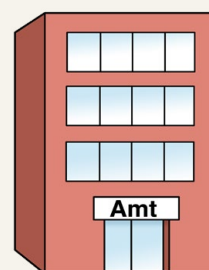
Hier findest du Adressen von Beratungs-Stellen:

im Internet



bei Ämtern, zum Beispiel:

- ▶ beim Sozial-Amt
- ▶ beim Jugend-Amt



in der Zeitung



bei öffentlichen Stellen, zum Beispiel

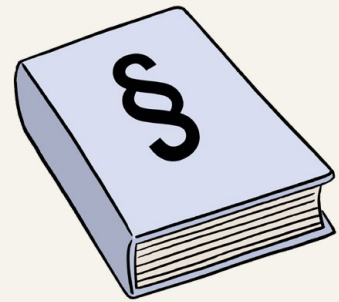
- ▶ beim **Job-Center**
Früher hieß das Arbeits-Amt.
- ▶ bei der Renten-Versicherung



Im **Sozial-Gesetz-Buch** 1 steht im Teil 14 das über Beratung:

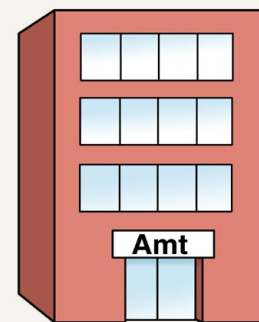
Jeder Mensch hat das Recht auf Beratung.
Jeder Mensch muss dazu beraten werden:

- ▶ seine Rechte
- ▶ seine **Pflichten**



Diese Ämter müssen zum Beispiel beraten:

- ▶ Sozial-Ämter
- ▶ Kranken-Kassen
- ▶ Renten-Versicherung
- ▶ **Job-Center**



Dann müssen dich diese Ämter beraten:

- ▶ Wenn du Geld von ihnen bekommst.
- ▶ Oder wenn du andere Unterstützung von ihnen bekommst.



Unser Tipp zur Beratung:
Es gibt eine besondere Beratung
für Menschen mit Behinderung

Diese Beratung heißt **Ergänzende unabhängige Teilhabe-Beratung**.
Die Abkürzung dafür ist **EUTB**[®]



In Deutschland gibt es
sehr viele **EUTB**[®] Beratungs-Stellen.
Sie beraten

- ▶ Menschen mit Behinderung
- ▶ Menschen mit **chronischen Krankheiten**



Die **EUTB**[®] Beratung unterstützt dich
vor allem dabei:
bei deiner **Teilhabe**.

Teilhabe bedeutet:

- ▶ Menschen mit Behinderung gehören dazu.
- ▶ Menschen mit Behinderung können überall dabei sein.
- ▶ Menschen mit Behinderung können überall mitmachen.



Das soll die **EUTB**[®] Beratung für dich tun:

- ▶ Sie soll dich stark machen.
- ▶ Sie soll dich
beim Selbstbestimmen unterstützen.



Die **Unterstützte Entscheidungs-Findung** macht das:

- ▶ Sie macht dich stark.
- ▶ Sie stärkt deine Selbstbestimmung.

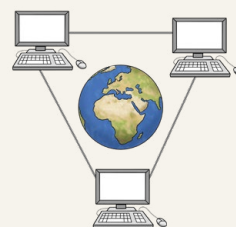
In vielen **EUTB**[®] Beratungs-Stellen arbeiten Menschen mit Behinderung.

Dort beraten dich andere Menschen mit Behinderung.



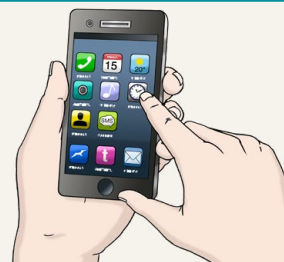
Hier findest du die Adressen von den **EUTB**[®] Beratungs-Stellen in deiner Nähe:

www.teilhabeberatung.de/beratung/beratungsangebote-der-eutb



Die **EUTB**[®]-App zur Teilhabe-Beratung:

Eine App ist ein Programm.
Das Programm ist zum Beispiel fürs Handy.



In der **EUTB**[®]-App gibt es viele Infos zur Teilhabe-Beratung.

Hier kannst du mehr über die **App** lesen:
<https://www.teilhabeberatung.de/meldung/app-teilhabeberatung-steht-ab-sofort-zur-verfuegung>

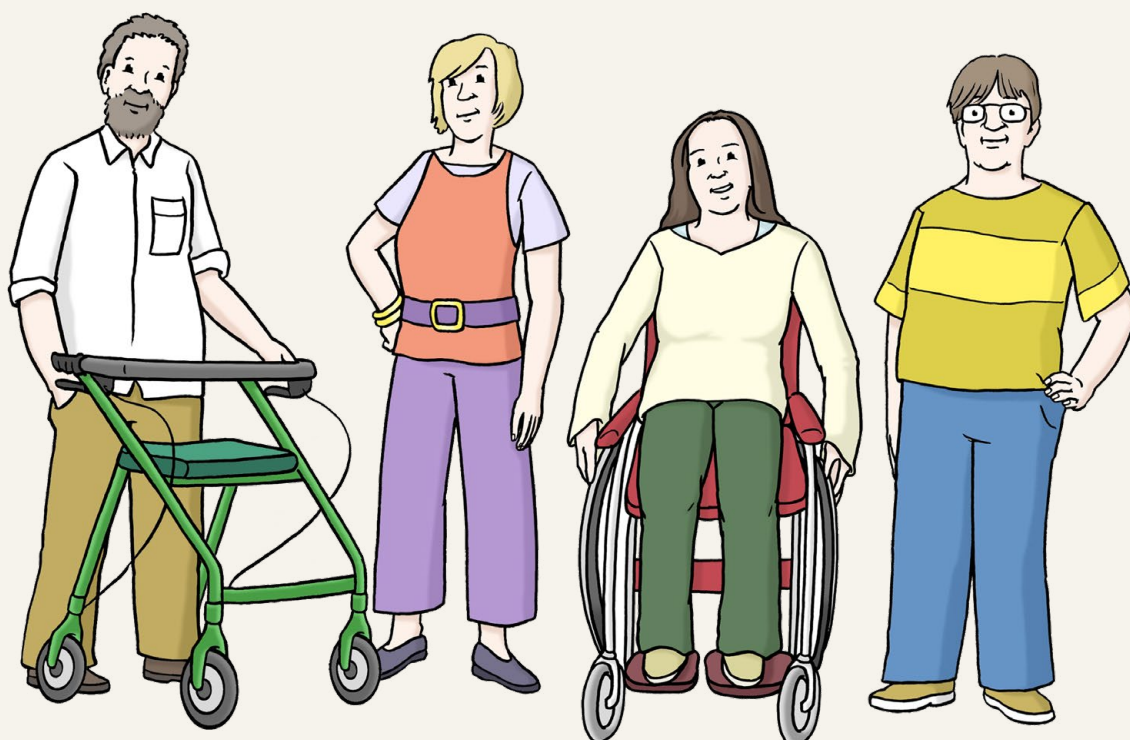


Die Infos gibt es auch in Leichter Sprache.





**Lass dich von
einer Person
oder mehreren
Personen
unterstützen!**



Du willst Unterstützung fürs Entscheiden: Lass dich von einer Person oder mehreren Personen unterstützen!

Du kannst dich von einer vertrauten Person unterstützen lassen.



Du kannst dich auch von mehreren Personen unterstützen lassen.

Zum Beispiel:
Deine Selbst-Hilfe-Gruppe
kann dich unterstützen.



Für deine **Entscheidungs-Findung**
sind gute Unterstützer*innen wichtig!

Suche dir deine Unterstützer*innen
selbst aus.

Du musst ihnen vertrauen.



Das können zum Beispiel Unterstützer*innen
fürs Entscheiden sein:

- ▶ Freund*innen
- ▶ Familien-Mitglieder
- ▶ Mitarbeiter*innen einer Einrichtung
- ▶ dein Frisör oder deine Frisörin



Das ist das Wichtigste:

Die Unterstützer*in muss zu dir passen.
Die Unterstützer*in muss für dich passen.

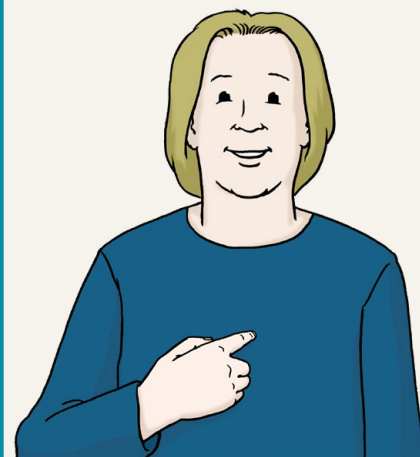
Nur du bestimmst:
Wen machst du zu deiner Unterstützer*in!



Hier ein Tipp zur Unterstützung durch Gruppen!
Die **Persönliche Zukunfts-Planung**
kann dir vielleicht dabei helfen.

Darum geht es bei
einer **Persönlichen Zukunfts-Planung**:

- ▶ Es geht es um dich:
Du bist die Haupt-Person.
- ▶ Du denkst über deine Zukunft nach:
Was wünschst du dir?
Welche Zukunft ist gut?



Du überlegst dir:

- ▶ Was ist dir im Leben wichtig?
- ▶ Welche Träume und Wünsche hast du?
- ▶ Welche Ziele hast du?
- ▶ Was kannst du gut?
- ▶ Was brauchst du, damit es dir gut geht?
- ▶ Was gibt dir Kraft?
- ▶ Was kannst du für andere Menschen tun?



Das ist bei **Persönlicher Zukunfts-Planung** wichtig:
Du bist als Haupt-Person nicht allein.

Du bestimmst:

- ▶ Welche Menschen können dich bei deiner **Persönlichen Zukunfts-Planung** unterstützen.
- ▶ Wie können sie dich unterstützen. Damit du deine Ziele erreichst.



Hier findest du mehr Infos über die **Persönliche Zukunfts-Planung**:



Erklär-Film mit Untertiteln:

<https://www.youtube.com/watch?v=zDo8aTxGp3U>

Internet-Seite - in schwerer Sprache:

<https://www.persoенliche-zukunftsplanung.eu/persoенliche-zukunftsplanung/was-ist-persoенliche-zukunftsplanung.html>

Infos über Unterstützungs-Kreise - in schwerer Sprache:

<https://www.persoенliche-zukunftsplanung.eu/materialien/unterstuetzungskreise.html>

Ideen, um leichter entscheiden zu können

Du kannst eine Liste machen.

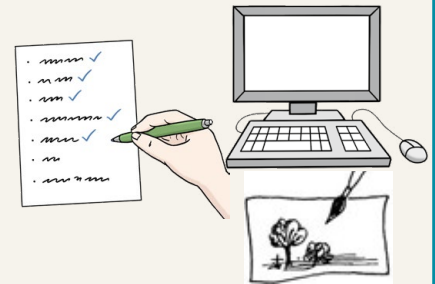
Dort kann stehen:

- ▶ Das ist an deiner Entscheidung gut.
- ▶ Das ist an deiner Entscheidung schlecht.



Du kannst deine Liste schreiben.

Oder du kannst Bilder malen.



Du kannst mit deinen Unterstützer*innen sprechen:
Ihr sprecht über deine Entscheidung.

Du kannst eure Gespräche aufnehmen:

- ▶ Du kannst ein Video aufnehmen.
- ▶ Oder du kannst eine Hör-Datei aufnehmen.
Das geht zum Beispiel mit einem Handy.



Später kannst du das Video anschauen.
Oder du kannst die Hör-Datei anhören.



Du kannst deine Entscheidung üben.
Du kannst deine Entscheidung spielen.

In schwerer Sprache heißt das: **Rollen-Spiel**.

Beim **Rollen-Spiel** merkst du vielleicht:

- ▶ So fühlt sich deine Entscheidung an.
- ▶ So ist es, wenn du dich für etwas entscheidest.
- ▶ Und so ist es, wenn du dich gegen etwas entscheidest.



**Manchmal willst
du nicht selbst
entscheiden.**



Auch das gibt es: Manchmal willst du nicht selbst entscheiden.

Darum ist das vielleicht so:
Dir geht es schlecht.
Und du denkst über viele andere Dinge nach.
Du hast keine Kraft zum Entscheiden.

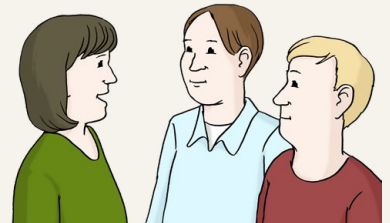


Unser Tipp!
Überlege dir jetzt schon einmal:
Wer darf für dich entscheiden.
Wenn du gerade nicht entscheiden willst.

Darum ist das vielleicht so:
Dir geht es schlecht.
Und du denkst über viele andere Dinge nach.
Du hast keine Kraft zum Entscheiden.



Du solltest diesem Menschen vertrauen.



Du solltest diesem Menschen genau sagen:

- ▶ Das darf er für dich entscheiden.
- ▶ Das darf er nicht für dich entscheiden.
- ▶ So soll er für dich entscheiden.
- ▶ So soll er nicht für dich entscheiden.
- ▶ Diese Unterstützung willst du von ihm.
- ▶ Und diese Unterstützung willst du nicht.



Du machst das am besten dann:

- ▶ Wenn es dir gut geht.
- ▶ Solange du alles selbst entscheiden kannst.



Wir empfehlen dir:
Schreibe deine Wünsche genau auf.

Dafür gibt es zum Beispiel diese 2 wichtigen Papiere:

Die **Patienten-Verfügung**

In der **Patienten-Verfügung** geht es darum:
Welche Hilfe willst du von Ärzt*innen.
Wenn du schwer krank bist.
Und wenn du nicht mehr selbst entscheiden kannst.



Hier findest du mehr Infos über die **Patienten-Verfügung**:
<https://www.familienratgeber.de/leichte-sprache/rechte-leistungen/rechte/patientenverfuegung.php>

Die Infos sind in Leichter Sprache.

Die **Vorsorge-Vollmacht**

In der **Vorsorge-Vollmacht** geht es darum:
Welche Menschen dürfen für dich entscheiden.
Wenn du nicht mehr selbst entscheiden kannst.

Und es geht darum:

- ▶ Was dürfen sie für dich entscheiden.
- ▶ Was dürfen sie für dich machen.



Hier findest du mehr Infos über die **Vorsorge-Vollmacht**:
<https://www.familienratgeber.de/leichte-sprache/rechte-leistungen/rechte/vorsorgevollmacht.php>

Die Infos sind in Leichter Sprache.

Hier gibt es Infos in schwerer Sprache:

https://www.bmjv.de/DE/Themen/VorsorgeUndPatientenrechte/Betreuungsrecht/Betreuungsrecht_node.html

<https://www.uke.de/organisationstruktur/zentrale-bereiche/klinische-ethik-am-uke/patientenverfuegung-vorsorgevollmacht/index.html>

Unser Tipp!

Hol dir Hilfe für deine **Patienten-Verfügung**.

Hol dir Hilfe für deine **Vorsorge-Vollmacht**.

Am besten holst du dir Hilfe von Fach-Leuten.
Hier bekommst du zum Beispiel Hilfe:
in **EUTB**[®] Beratungs-Stellen.



Das ist auch wichtig:

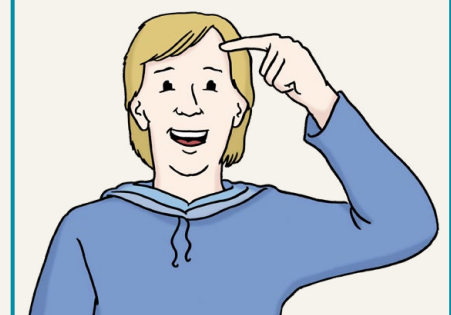
Schau dir deine **Patienten-Verfügung**
immer wieder an.

Schau dir deine **Vorsorge-Vollmacht**
immer wieder an.



Und überlege dir:

- ▶ Willst du etwas ändern?
- ▶ Musst du etwas ändern?
- ▶ Was willst du ändern?





3 Tipps, die dir beim Entscheiden helfen



3 Tipps, die dir beim Entscheiden helfen

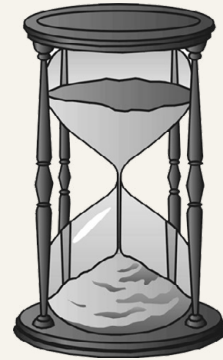
Tipp 1

Nimm dir genug Zeit für deine Entscheidungen!

Manchmal dauert es,
bis du etwas entscheidest.
Wichtige Entscheidungen brauchen Zeit.

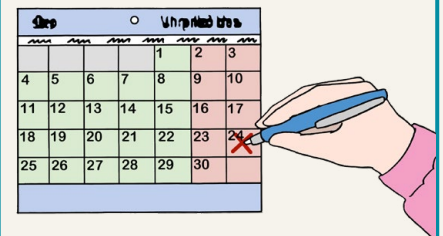
Lass dich nicht unter Druck setzen.

Entscheide in Ruhe.



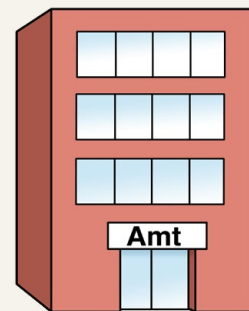
Trotzdem ist es manchmal so:
Du sollst dich bis zu einem bestimmten Tag
entscheiden.

In schwerer Sprache heißt das:
Jemand setzt dir eine Frist.



Sie setzen zum Beispiel manchmal **Fristen**:

- ▶ Ämter
- ▶ Assistent*innen
- ▶ andere Personen
- ▶ Einrichtungen



Du kannst mit ihnen sprechen.
Du kannst sie fragen:
Kannst du die **Frist verlängern**?

Frist verlängern bedeutet:
Du wünschst dir mehr Zeit zum Entscheiden.



Erkläre ihnen:
Darum brauchst du mehr Zeit.

Tipp 2

Eine gute Entscheidung braucht Infos!

Infos helfen dir beim Entscheiden.

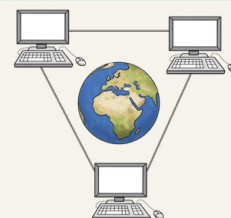


Zum Beispiel:
Du willst deinen Arbeits-Platz wechseln.
Deshalb musst du vielleicht vorher schon überlegen:

- ▶ Brauchst du am neuen Arbeits-Platz eine **Assistenz-Person**?
- ▶ Wie kannst du so eine **Assistenz** beantragen?
- ▶ Wo kannst du so eine **Assistenz** beantragen?

Hier bekommst du zum Beispiel Infos:

im Internet



in Beratungs-Stellen



von anderen Menschen

Vielleicht haben sie in ihrem Leben schon ähnliche Dinge entscheiden müssen.



Tipp 3

Du solltest auch darüber nachdenken:
Wie ist deine Entscheidung für andere Menschen?

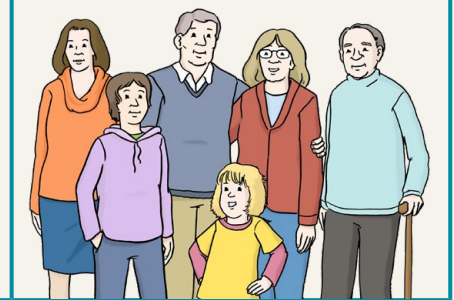
Viele Entscheidungen haben vielleicht auch mit den Menschen um dich herum zu tun.



Diese Menschen nennt man **soziales Umfeld**.

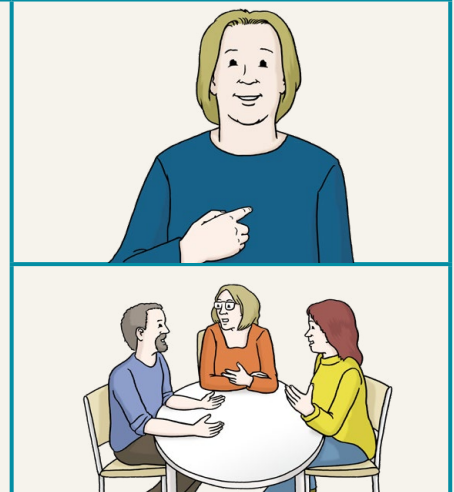
Diese Menschen gehören vielleicht zu deinem **sozialen Umfeld**:

- ▶ deine Freund*innen
- ▶ deine Familie
- ▶ andere wichtige Menschen



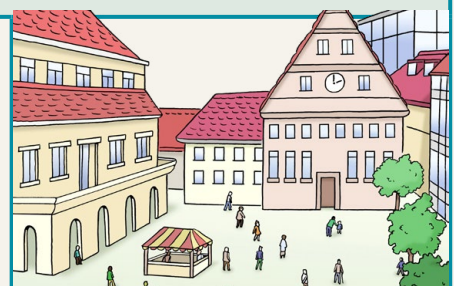
Darüber solltest du nachdenken:

- ▶ Wie ist deine Entscheidung für andere?
- ▶ Wie wichtig ist deine Entscheidung für sie?
- ▶ Wie finden sie deine Entscheidung: richtig oder falsch?
- ▶ Entscheidest du nur für dich?
- ▶ Oder änderst du deine Meinung. Und entscheidest du dich anders. Weil andere Menschen das wollen.



Hier ein Beispiel:
Du willst in eine andere Stadt umziehen.

Du und deine Freund*innen können sich deshalb weniger treffen.
Deine Freund*innen sagen zu dir:
Sie freuen sich, wenn du nicht wegziehst.



Wie entscheidest du dich?



Nicht jede Entscheidung passt



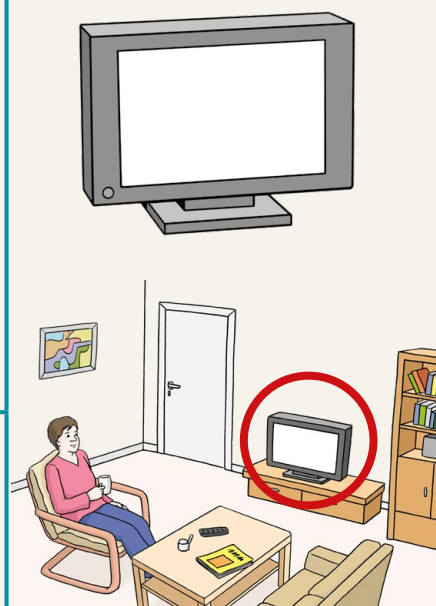
Nicht jede Entscheidung passt: Falsche Entscheidungen

Das gehört zum Leben dazu:
Manchmal entscheidest du dich falsch.
Und du merkst es später.

Ein Beispiel:
Du hast dir einen neuen Fernseher gekauft.
Du hast viel Geld dafür ausgegeben.
Jetzt ist der neue Fernseher da.

Und du merkst:
Der Fernseher ist zu klein für dich.
Du kannst das Bild nicht gut sehen.

Vielleicht ärgerst du dich über dich.
Oder andere Menschen sagen:
Du hättest diesen Fernseher nicht kaufen sollen.



Aber:

Jeder Mensch hat das Recht,
sich falsch zu entscheiden.

Du darfst dich also auch falsch entscheiden!



Und:

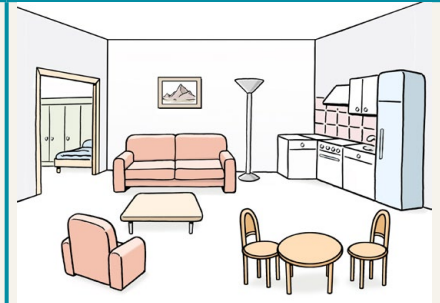
Du kannst aus deinen falschen Entscheidungen lernen.

Vielleicht überlegst du das nächste Mal noch mehr:
Welche Entscheidung ist für dich richtig.

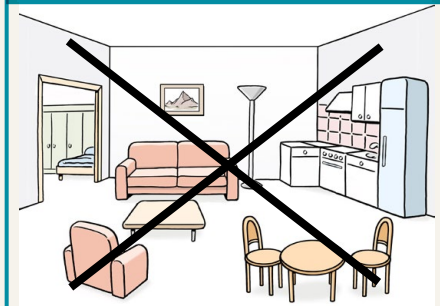
Nicht jede Entscheidung klappt: Aus manchen Entscheidungen wird nichts.

Das gehört zum Leben dazu:
Manchmal wird aus deiner Entscheidung nichts.
Du kannst deine Entscheidung nicht umsetzen.

Ein Beispiel:
Du hast eine neue Wohnung gefunden.
Du willst in diese Wohnung ziehen.



Trotzdem klappt es nicht.
Weil schon jemand anderes
die Wohnung gemietet hat.



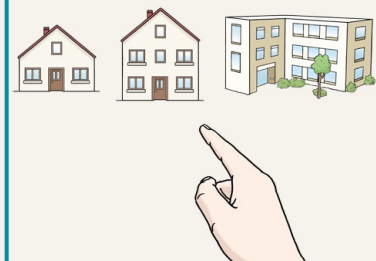
Vielleicht bist du deshalb enttäuscht.
Vielleicht bist du deshalb traurig.



Unsere Idee für dich:
Du kannst dir vor deinen Entscheidungen überlegen:
Was tust du, wenn eine Entscheidung nicht klappt.

Du kannst zum Beispiel überlegen:

- ▶ Welche andere Entscheidung ist für dich auch in Ordnung?
- ▶ Wie kannst du dich noch entscheiden?



Wenn du dir das vorher überlegst:

- ▶ Dann bist du vielleicht nicht so lange enttäuscht.
- ▶ Oder vielleicht vergisst du deine Enttäuschung schneller.



Das Betreuungs-Recht



Gesetzliche Betreuung: Das Betreuungs-Recht

Manchen Erwachsene bekommen **gesetzliche Betreuung**.

Manche Erwachsene brauchen Unterstützung.
Manche Erwachsene brauchen Hilfe.
Manchen Erwachsene brauchen Schutz.

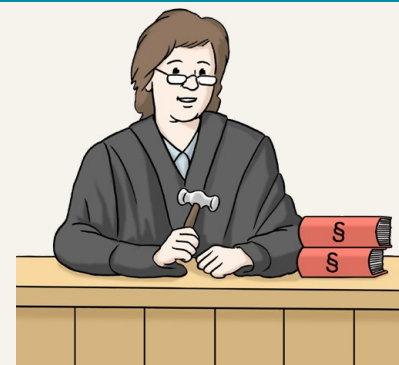
Denn:
Sie können bestimmte wichtige Dinge
nicht alleine machen.



Darum gibt es **gesetzliche Betreuung**.

So bekommt man **gesetzliche Betreuung**:

Das muss immer ein Gericht bestimmen.



So heißt der Mensch, der die **gesetzliche Betreuung**
für einen Erwachsenen macht:
gesetzliche Betreuer*in.

Ein Gericht bestimmt
die **gesetzliche Betreuer*in**.



In schwerer Sprache sagt man:
Ein Gericht **bestellt die gesetzliche Betreuer*in**.

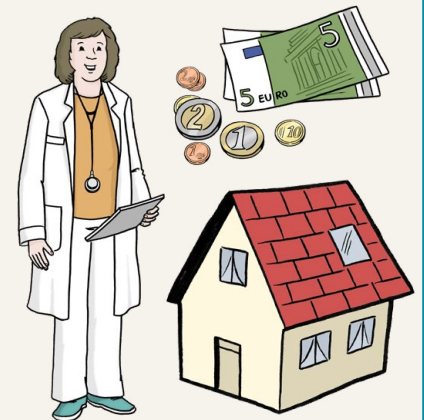
Das Gericht muss auch ganz genau bestimmen:
Bei welchen Dingen soll ein Erwachsener
Unterstützung bekommen.

In schwerer Sprache heißt das:

**Ein Gericht legt die Aufgaben-Bereiche
für die gesetzliche Betreuung genau fest.**

Das sind
die wichtigsten **Aufgaben-Bereiche**:

- ▶ Gesundheit
- ▶ Geld
- ▶ Wohnen



Das ist sehr wichtig:

Eine **gesetzliche Betreuer*in**
muss sich immer
an ihre **Aufgaben-Bereiche** halten.

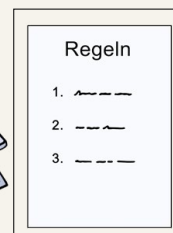
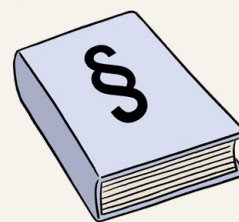
Das bedeutet:

Eine **gesetzliche Betreuer*in**
darf nur die Dinge entscheiden,
die das Gericht ihr erlaubt hat.



Das Gericht überwacht **gesetzliche Betreuer*innen**.

Denn:
Alle **gesetzlichen Betreuer*innen**
müssen sich an die Regeln
aus dem **Betreuungs-Gesetz** halten.



Daran muss eine **gesetzliche Betreuer*in**
immer denken:
Sie soll immer heraus-finden
was der Erwachsene selbst will.

Sie muss den Erwachsenen
beim Entscheiden immer unterstützen.
Sie darf nicht einfach für ihn entscheiden.



Trotzdem kann das manchmal sein:
Eine **gesetzliche Betreuer*in**
entscheidet für den Erwachsenen.

Hier ein Beispiel
Du hast **gesetzliche Betreuung**
für Geld.



Dann darf die **gesetzliche Betreuer*in** das:
Sie kann über dein Geld entscheiden.
Sie kann zum Beispiel für dich entscheiden:
▶ Dafür darfst du Geld ausgeben.
▶ Und dafür darfst du kein Geld ausgeben.



Das darf deine **gesetzliche Betreuer*in**
dann aber nicht entscheiden:
▶ wo du wohnst
▶ was du in Gesundheits-Dingen machst



Das muss deine **gesetzliche Betreuer*in** machen:
Sie muss dich immer beim Entscheiden unterstützen.

Sie muss mit dir sprechen.
Sie muss dich immer fragen:

- ▶ Was willst du?
- ▶ Was willst du nicht?
- ▶ Was wünschst du dir?



Sie muss dich immer unterstützen:
Damit du selbst entscheiden kannst.



Sie muss alles versucht haben:
Damit du selbst entscheiden kannst.

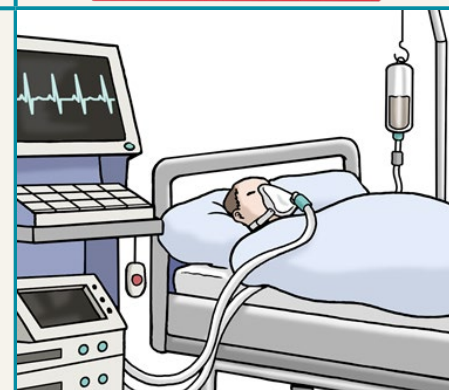


In schwerer Sprache sagt man:
**Deine gesetzliche Betreuer*in ist
deinem Willen und deinen Wünschen verpflichtet.**

Deine **gesetzliche Betreuer*in**
darf nur dann für dich entscheiden:



- ▶ Wenn du gerade nicht selbst entscheiden kannst.
- ▶ Wenn du nicht sagen kannst: das willst du.
- ▶ Wenn etwas ganz schnell entschieden werden muss.



In schwerer Sprache sagt man:
**Dein gesetzliche Betreuer*in trifft
eine ersetzende Entscheidung für dich.**

Unser Tipp!

Deine **gesetzliche Betreuer*in** kann mit dir diese beiden Hefte lesen:

- ▶ Dieses Info-Heft über **Unterstützte Entscheidungs-Findung**
- ▶ Das Mit-Mach-Heft über **Unterstützte Entscheidungs-Findung**

So kann sie dich beim Entscheiden gut unterstützen.
Und du kannst mit Unterstützung selbst entscheiden.

Hier findest du mehr Infos über das **Betreuungs-Recht**:

https://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Betreuungsrecht_LeichteSprache.pdf?__blob=publicationFile&v=5

Die Infos sind in Leichter Sprache.

Hier findest du mehr Infos über die **Betreuungs-Verfügung**:

<https://www.familienratgeber.de/leichte-sprache/rechte-leistungen/rechte/betreuungsverfuegung.php>

Die Infos sind in Leichter Sprache.

Hier gibt es Infos in schwerer Sprache:

https://www.bmjv.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Betreuungsrecht.html;jsessionid=23D4F62997BD28394CCFB5B28BD20489.1_cid289?nn=6765634

Infos zum Druck: **Impressum**

Herausgeberin

Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben
in Deutschland (ISL e.V.)



Internet-Seite: www.isl-ev.de
E-Mail-Adresse: info@isl-ev.de



Die Aktion Mensch gibt Geld
für dieses Projekt.



ISL e.V. ist für dieses Heft verantwortlich.

Arbeits-Gruppe **Unterstützte Entscheidungs-Findung**

An diesem Heft haben viele Menschen gearbeitet:
Nina Luckow - Christina Pragmann - Sabine Haller
Julia Lippert - Eileen Friesecke
Frank Pommerehnke - Josef Ströbl -
Reiner Ott - Silvia Meck und andere



Diese Menschen haben sie dabei unterstützt:
Alexandra Ernst und Katja Grätzel von Grätz

Der Chef von dem Projekt ist: Thomas Künneke

Die Gestalterin von diesem Heft ist: Lina Menzel
E-Mail-Adresse: gestaltung@lmente.de

Die Leichte Sprache in diesem Heft kommt von:
Alexandra Ernst und Susanne Göbel
Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.



Die Bilder in diesem Heft kommen von:
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen, Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013